

Sehnsucht ['zɛ:n.zʊxt] (Longing)

Text by *Johann Gabriel Seidl* (1804 - 1875)

Set by *Franz Peter Schubert* (1797 - 1828), from *Vier Lieder*, op. 105, #1; D. 879

Die	Scheibe	friert,	der	Wind	ist	rauh,
[di:	'ʃa:e.bə	fri:ɔt	de:ɔ	vɪnt	?ɪst	ra:o]
The	windowpane	freezes,	the	wind	is	harsh,

Der	nächt'ge	Himmel	rein	und	blau:
[de:ɔ	'nɛçt.gə	'hɪ.məl	ra:en	?unt	bla:o]
the	nocturnal	sky	clear	and	blue.

Ich sitz' in meinem Kämmerlein
Und schau' ins reine Blau hinein!

Mir fehlt etwas, das fühl' ich gut,
Mir fehlt mein Lieb, das treue Blut:
Und will ich in die Sterne seh'n,
Muss stets das Aug' mir übergeh'n!

Mein Lieb, wo weilst du nur so fern,
Mein schöner Stern, mein Augensterne?
Du weißt, dich lieb' und brauch' ich ja,—
Die Träne tritt mir wieder nah.

Da quält' ich mich so manchen Tag,
Weil mir kein Lied gelingen mag,
Weil's nimmer sich erzwingen lässt
Und frei hinsäuselt, wie der West!

Wie mild mich's wieder grad' durchglüht!—
Sieh' nur, das ist ja schon ein Lied!
Wenn mich mein Los vom Liebchen warf,
Dann fühl' ich, dass ich singen darf.

The entire text to this title with the complete
IPA transcription and translation is available for download.

Thank you!

